

HANDREICHUNG FRIEDEN UND ABRÜSTUNG

10. OGP
Treffen
in Kassel

Der Krieg in der Ukraine hat viele Kolleginnen und Kollegen in eine Art Schockzustand versetzt. Viele haben es sich nicht vorstellen können, dass auf dem europäischen Kontinent erneut ein Krieg ausbricht, der auch die Gefahr einer weiteren Eskalation zu einem 3. Weltkrieg beinhaltet. Dies ist immer verbunden mit dem Einsatz von Atombomben und damit der Bedrohung der Menschheit insgesamt.

Innerhalb dieses Schockzustands hat Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) am 27.02.2022 eine Regierungserklärung abgegeben, die eine Zeitenwende für die bundesdeutsche Außen- und Verteidigungs- und Rüstungspolitik bedeutet. Deutschland soll nicht nur mit Sanktionen auf den Angriffskrieg von Putins Russland reagieren. Durch ein grundgesetzlich abgesichertes Sondervermögen in Höhe von 100 Milliarden Euro und die Einhaltung des in der NATO verabredeten Anteils von 2 % am Bruttoinlandsprodukt (BIP) für Rüstung, verabschiedet sich die Ampelkoalition unterstützt durch CDU und Teilen der AfD von einer Politik der Entspannung und Abrüstung. Mit der Umsetzung dieser Ziele, wird die Bundeswehr zur größten konventionellen Armee Westeuropas hochgerüstet. Eine Aussicht, die aus Sicht des Vorbereitungskreises Offensive Gewerkschaftspolitik nur auf Ablehnung aus den Gewerkschaften stoßen kann!

Die Ankündigungen von Bundeskanzler Scholz haben viele Gewerkschafter*innen ebenso erschrocken wie der Ausbruch des Kriegs. An vielen Orten in der Bundesrepublik ist die IG Metall eng mit der Friedensbewegung verbunden. Debatten um Konversion von Rüstungsunternehmen und die Überzeugung, dass nur Frieden und Abrüstung die Lebensgrundlage der Beschäftigten langfristig sichern, haben eine lange Denktradition in der IG Metall. Dies spiegelt sich nicht zuletzt in den Beschlüssen der Gewerkschaftstage als auch in § 2 der Satzung der IG Metall wieder.

Wie aber kann nun in den Betrieben, in Betriebsrats- und Vertrauensleutesitzungen, im Ortsvorstand oder der Delegiertenversammlung zu dem Thema Aufrüstung widerständig Stellung genommen werden. Eine Aufrüstungspolitik in Deutschland beendet den Krieg in der Ukraine nicht und leistet auch sonst kein Beitrag für mehr Frieden und Sicherheit in Europa. Wie können wir unsere Kolleginnen und Kollegen von dieser Tatsache überzeugen?

Diese Handreichung will einige Denkanstöße für die Debatte und Beschlussfassung liefern:

1. **Warum ist die IG Metall gegen Krieg?** Frieden ist nicht alles – aber ohne Frieden ist alles nichts. Lesen und diskutieren von §2 der Satzung der IG Metall, Historische Verbindungen zur Weimarer Republik, Nationalsozialismus und Kalter Krieg ziehen. Warum gibt es eine Friedensbewegung in Deutschland und welchen Beitrag hat sie in der Vergangenheit für Abrüstung geleistet? Wie können wir Demokratie und Freiheit ohne Waffen verteidigen?

2. **Warum ist Aufrüstung keine Lösung?** Armeen und neue Waffensysteme bringen und bieten weder mehr Sicherheit noch Frieden. Schon ohne Sondermittel und 2-Prozent-Ziel umfassen die Verteidigungsausgaben aller 30 NATO-Staaten fast das Zwanzigfache der russischen Ausgaben. Was bringt es, das militärische Ungleichgewicht zwischen Nato und Russland weiter auszubauen? Was bringt eine Aufrüstung in den nächsten 3 bis 10 Jahren für die Beendigung des Kriegs in der Ukraine? Was bringt eine große konventionelle Armee in Deutschland in einer Welt mit Atomwaffen?
3. **Auf einmal ist Geld da:** Warum ist es bislang nicht möglich gewesen, unsere Systeme der Sozialversicherung und des Gesundheitswesens oder auch des Bildungswesens adäquat finanziell und personell auszustatten? Warum folgt auf Applaus keine Verbesserung? Warum kann man aber auf einmal 100 Milliarden für Rüstung ausgeben? Warum bleibt die Schuldenbremse weiter im Grundgesetz? Wer bezahlt die Rechnung für die 100 Milliarden? Der Etat für die Bundeswehr beträgt aktuell über 50 Milliarden Euro, so hoch wie nie zuvor. Warum ist die Bundeswehr dann angeblich so schlecht ausgerüstet? Welche Anteile im Bundeshaushalt müssen wohl gekürzt werden, um das 2 % Ziel zu erreichen?
4. **Was wird aus Transformation und sozial-ökologischem Wandel?** Warum gibt es nicht 100 Milliarden Euro für den Umbau unserer Wirtschaft und den Ausbau erneuerbarer Energien für mehr Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen? Dieser wäre wichtig, um die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und damit auch von russischem Öl und Gas zu verringern. Stattdessen besteht die Gefahr, dass Energieengpässe über den Stopp des Kohlausstiegs und den Wiedereinstieg in Atomkraft ausgeglichen werden sollen.
5. **Heldentum, Geschlechterverhältnisse und Rassismus:** In den Medien wird nun oft vom heldenhaften Kampf der Ukrainer für ihr Land gesprochen. Aber: Nicht alle Männer wollen kämpfen, dürfen aber ihr Land nicht verlassen und werden letztlich zum Kriegsdienst gezwungen. Wir sollten uns Elementen dieser Kriegsstimmung in Deutschland entgegenstellen. In Deutschland gab es bis zur Abschaffung der Wehrpflicht ein erkämpftes Recht auf Kriegsdienstverweigerung.
Die Zahl der Geflüchteten aus der Ukraine übersteigt schon jetzt die Höchstzahlen der Geflüchteten in den Jahren 2014 und 2015. Die Hilfsbereitschaft in den Nachbarländern und in Deutschland ist derzeit groß. Gleichzeitig ertrinken weiterhin Menschen bei Fluchtversuchen im Mittelmeer oder werden an den südlichen europäischen Außengrenzen abgewiesen. Hängt unsere Hilfsbereitschaft von der Hautfarbe der Geflüchteten ab?
6. **Jetzt diskutieren und Gegenmacht aufbauen!**
Immer mehr Geschäftsstellen der IG Metall, politische Aktivist*innen, Künstler*innen und andere zivilgesellschaftliche Akteur*innen stellen sich gegen Krieg aber auch gegen Aufrüstung. Es ist wichtig, dass wir uns daran beteiligen und die gesellschaftliche Stimmung mitprägen.

Auf der Website der OGP findet sich eine Sammlung von Resolutionen, Unterschriftenaktionen und weiteren Veröffentlichungen zur Unterstützung und eigenen Beschlussfassung gegen Krieg und Aufrüstung!